Za
2122

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-70916-p0001-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-70916-p0002-6

QK. 331 / 22 /

Za 2122

Christliche LeichenPredigt /

Beym Begräbniß der Erbaren vnd Ehrentugentsamen Frawen

MARIA,

Des Erbarn vnd Wolgeachten Herrn Basilij Bernharts / Bürgers vnd Weinhändlers zu Leipzig seligen Hauß-fraw /

Welche am 20. Julij / des instehenden 1615. Jahrs sanfft vnd selig im HERRN verschieden / Vnd den 22. hernach Christlich zur Erden bestattet.

Gethan durch

GEORGIVM Weinrich / der H. Schrifft Doctorn vnd Professorn, Superintendenten daselbst.

§(:)§

Leipzig /

TYPIS LAMBERGIANIS.

Gedruckt bey Johan Glück / Im Jahr / 1615.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

MARIA.

TEXTUS
JOHANNIS 16.

EIN Weib wenn sie gebieret / so hat sie Traurigkeit / denn jhre stunde ist kommen / Wenn sie aber das Kind gebohren hat / dencket sie nicht mehr an die Angst / vmb der Freude willen / daß der Mensch zur Welt gebohren ist.

Von dem klaglichen Sündenfall vnser ersten Eltern. Gen. 3.

GEliebten Freunde in Christo dem HERRN / Wir lesen im ersten Buch Moyse am 3. cap. Daß / nachdem vnsere liebe Großeltern Adam vnd Eva das Gebot Gottes vberschritten / vnd von dem Baum gessen / davon jhnen Gott geboten vnd gesprochen / jhr solt nicht davon essen / dann welchs Tages jhr davon esset / werdet jhr des Todes sterben / Sihe do stellet GOtt der HErr einen Gerichtlichen Proceß an / vnd fodert

Gerichts Proceß Gottes.

Adam wird vors Gerichtsbencklein citiret.

die Verbrecher allerseits vor sein Gerichtsbencklein/vnd examinirt ein jedern insonderheit. Von Adam machet er den Anfang vnd befraget ihn/ wie er auff die weise kommen sey/ daß er sein ernstes Gebot/ so liederlicher weise hindangesetzet vnd von dem vorbotenen Baum gegessen habe? Adam gebraucht von Stund an ein Statum Translationis, vnd scheubet die Schuld auffs Weib/vnd spricht/ das Weib/das du mir zugesellet hast/ gab mir von dem Baum/ vnd ich aß: Bald nimpt Gott der HERR das Weib auch vor sich/ vnd spricht/ Warümb hastu das gethan? Je traun die findet auch bald jhre entschüldigung/scheubet die schuld auff die Schlange vnd spricht/die Schlang betrog mich/daß ich aß. Was thut nu aber Gott der HERR fermer/ nach dem er die Parten allerseits examiniret vnd verhöret hat? Antwort/Er/als ein warhafftiger vnd Gerechter Gott/ kan nicht fürüber/ Er muß eine jedere parte mit gebührlicher Straffe belegen. Machet derowegen von der Schlangen den Anfang vnd spricht/ Wolan/ weil du solches gethan hast/ so solstu verflucht seyn vor allen Thieren auff Erden/ Auff deinen

Eva wird auch für gefodert.

Straffe der Verbrecher.

I. Straffe der Schlangen.

Bauch soltu gehen/vnd Erden essen dein leben-
lang/ vnd ich wil Feindschafft setzen zwischen dir
vnd dem Weibe / vnd zwischen deinem Samen
vnd jhrem Samen/ derselbige sol dir den Kopff
zutreten/ vnd du wirst jhn in die Fersen stechen.
Ob nun aber wol in diesem Vrtheil/so vber die
Schlange gesprochen wird / die tröstliche Ver-
heissung / von dem zukünfftigen Weibessamen
vnd Schlangentreter auch mit wird hinange-
henget / als auff den die gröste vnd fürnembste
Sündenstraffe geleget wird / die sonsten der
Mensch selber in alle ewige ewigkeit hette dul-
den vnd leiden sollen / Jedoch damit gleichwol
auch die Menschen den gestrengen Eyver vnd
Ernst der Göttlichen Gerechtigkeit wider die
Sünde im Werck spüren vnd vermercken möch-
ten/so müssen sie nicht gantz leer vnd vngestrafft
außgehen / sondern jhr Vrtheil auch anhören/
Derowegen nach dem GOtt der HERR die
Schlange verflucht hat/ vnd jhr die straffe auff-
erleget/ daß / do sie hiebevor auffgericht einher-
gegangen / Nachmahls auff dem Bauche krie-
chen / vnd den Staub der Erden lecken muß /
Sihe do kömpt er von der Schlange vber das
Weib/der kündiget er diß Latein vnd vrtheil an/

2. Straffe des Weibes.

„ Ich wil dir viel Schmertzen schaffen / wenn du
„ schwanger wirst / du solt mit schmertzen Kinder
„ gebehren / Vnd dein wille sol deinem Mann vn-
„ terworffen seyn / vnd er sol dein Herr seyn. Leget
„ hiermit dem Weiblichen Geschlechte zweyerley
straffe zur Busse auff. An einem theil die grossen
1. schmertzen in Kindertragen vnd gebehren / am
andern theil aber die Vnterthänigkeit / daß sie
2. jhren Männern sollen vnterworffen seyn / vnd
sie vor jhre Herren erkennen.

3. Straffe des Mannes.

Dem Mann aber als der dritten part / wird
„ sein theil auch nicht geschencket / Denn do muß
„ er hören / dieweil du hast gehorcht der Stimme
„ deines Weibes / vnd gessen von dem Baum / da-
„ von ich dir gebot vnd sprach / du solt nit davon es-
„ sen / verflucht sey der Acker vmb deinet willen / mit
„ kummer soltu dich drauff nehren dein lebenlang /
„ Dorn vnd Disteln sol er dir tragen / vnd du solt
„ das Kraut auff dem Felde essen / Im Schweiß
„ deines Angesichts soltu dein Brot essen / biß
„ daß du wider zur Erden werdest / davon du ge-
„ nommen bist / denn du bist Erde / vnd solt wider
„ zur Erden werden.

Sehet / meine Geliebten / daß sind die straf-

sen/ domit Gott der HErr den klaglichen Sündenfall vnserer Großeltern beleget hat/ vnd damit öffentlich bezeuget/ daß war sey/ Was der Königliche Prophet David spricht in seinem 5. Psalm: Du bist nicht ein GOtt/ dem Gottloß wesen gefellet/ wer böse ist/ bleibet nicht für dir: Auff solche straffe aber/ domit Gott der HErr das Weibliche Geschlecht beleget/ hat nun der HERR seinen respect in den abgelesenen Worten/ do er sich verlauten lesset: Ein Weib wenn sie gebieret so hat sie Traurigkeit/ denn jhre stunde ist kommen/ Wenn sie aber das Kind gebohren hat/ dencket sie nicht mehr an die Angst/ vmb der Freude willen/ daß der Mensch zur Welt gebohren ist. Psalm 5.

Der Zustand der Christlichen Kirchen an einem gebehrenden Weib abgebildet.

Es wil aber der HERR mit dieser Parabel vnd Gleichniß des gebehrenden Weibes/ seinen lieben Jüngern vnd Aposteln andeuten vnd zuverstehen geben/ was es in dieser Welt mit jhnen vnd mit allen gleubigen Christen vor einen zustand gewinnen werde/ Nemlich/ daß sie sich nicht spitzen dürffen/ auff lauter güte vnd ge-

ruhige Tage/ sondern daß ein Creutz dem andern jmmerzu die hand bieten werde/ vnd werde recht heissen/ wie dort der weise Mann Seneca spricht:

Seneca.

Unius mali finis, principium est alterius, Wenn kaum ein Creutz ist vberstanden / so ist gar bald ein newes verhanden/ vnd das wehret mit dem Menschen so lange/ biß man letztlich mit Hacken vnd Grabschauffeln hinter jhm zuschlegt/ Doch ist der liebe Gott auch darneben so gütig vnd barmhertzig / daß er den Menschen/ vnd sonderlich seine liebe Gleubigen in solchem Creutzstande nicht Hülff- vnd Trostloß leßt / sondern es mit jhnen also schicket / daß zu letzt das Leid in eitel Freude verwandelt wird/ vnd daß es recht heissen muß/ wie dort Sara spricht im Buch Tobiæ am 3. Cap. Das weiß ich fürwar / wer GOtt fürchtet / der wird auß der Anfechtung errettet/ vnd auß der Trübsal erlöset/ vnd nach der Züchtigung findet er Gnade / denn du HERR hast nicht lust an vnserm verderben / Nach dem Vngewitter lessestu die Sonne wider scheinen / vnd nach dem heulen vnd weinen vberschüttestu vns mit frewden/ deinem Namen sey ewig Lob/ Ehr vnd Preiß / O du Gott Israel. Vnd im 126. Ps:

Tobiæ 3.

Psal. 126.

spricht der Königliche Prophet David / Qui seminant in lacrymis, cum exultatione metent, Die mit thränen seen / die werden mit freuden erndten / sie gehen jtzo hin vnd weinen / vnd tragen Edelen Samen / sie kommen aber wider mit freuden / vnd bringen jhre Garben.

Occasion vnd Gelegenheit zu diesem Leichenargument.

Wann vns dann jtzo an vnserer im HERRN verstorbenen Mitschwester auch ein Spiegel vor augen gestellet wird / was die schmertzliche Kindergeburt mit sich bringe / In dem sie auch in jhren Sechswochen jr leben hat einbüssen müssen / Als habe ich diesen abgelesenen Text zum heutigen Leichenargument nemen wollen / domit wir also occasion vnd gelegenheit haben mögen / von dem Creutz der Kinder Gottes etwas zu reden / sintemahl der Christenorden nichts anders als ein Creutzorden ist.

Propolition vnd inhalt dieser Predigt.

Wollen derowegen diß Gleichniß von der Gebererin vnd jhren schmertzen / so wol die drauff folgende freude in GOTTes Namen vor vns nehmen / vnd darbey nicht mehr als dis einige Pünctlein auffs aller kürtzeste vnd Einfeltigste miteinander betrachten: Nemlich / wir wollen sagen / Worinnen das Creutz der Christlichen Kir-

» chen vnd aller dero selbigen Gliedmassen / mit
» den schmertzen der Gebererin/vnd mit dem frö-
» lichen Außgang derselbigen könne verglichen
werden? Von diesem einigen Pünctlein / vnd
was darbey zu seliger Lehre/ Trost vnd Verbes-
serung wird zu behalten seyn / sol ewer Christli-
che Liebe auffs kürtzeste vnd einfeltigste vnter-
richtet werden. Gott gebe Gnade vnd Segen
darzu/vmb Christi Jesu willen/ Amen.

EXPOSITIO LOCI.

Vergleichung des Creutzes der Christlichen Kirchen mit den schmertzen der Gebererin.

RElangende nun / Geliebten / diesen fürgenommenen Punct/ Worinnne das Creutz der Christlichen Kirchen vnd aller derofelbigen gliedmassen / mit den schmertzen der Gebererin verglichen werde/ So ist solches gar ein nützlicher vñ nothwendiger punct/ daher man denn auch sihet / wie der H. Geist diß Gleichniß gar gemeine anführet/ wenn er von dem Creutz der Gleubigen zu reden pfleget/Als:

Esai. 21. Es. am 21. c. klaget Babel/vnd spricht: Meine Lenden sind voll schmertzen/vnd Angst hat mich ergriffen/ wie eine Gebererin/ ich krümme vnd winde mich/wenn ichs höre/ich erschrecke/wenn ichs ansehe.

Im

Im 26. cap betet die Christliche Kirche vnd spricht: Gleich wie eine Schwangere/ wenn sie schier gebehren sol/ so ist jhr angst vnd bang/ sie schreyet in jhren schmertzen. Also gehets auch vns/ HERR vor deinem Angesicht/ do sind wir auch schwanger/ vnd vns ist bange/ daß wir kaum Odem holen können. Esai. 26.

Ja im 37. cap. klagt der König Hißkias/ do er in eusserster Noth ist/ vnd da Jerusalem von Sennacherib belagert wird/ vnd Rabsake der Mundschencke grewliche Gotteslesterung außspeyet/ do felt Hißkias auff sein Angesicht vnd spricht/ das ist ein tag des Trübsals/ vnd gehet gleich als wenn die Kinder an die Geburt kommen seyn/ vnd ist keine krafft da zu geberen. Esai. 37.

Ja die Königliche Jungfraw Maria/ do sie auff der Reise gen Jerusalem vnterwegens jhr liebes Söhnlein verlohren hat/ vnd dasselbige erst am 4. tage wider findet im Tempel zu Jerusalem/ do spricht sie zu jm/ Luc 2. cap. Mein Son/ warümb hastu vns das gethan? Sihe dein Vater vnd ich haben dich mit schmertzē gesucht. So stehet auch im Griechischen Text eben ein solch wörtlein/ dz von den schmertzen einer Gebererin genomen ist. Luc. 2.

Denn so spricht sie οδυνώμενοι ἐζητοῦμέν σε, Dolentes quæsivimus te, Das ist / es ist vns die drey tage vber / da wir dich vermist / nicht anders zu muthe gewesen / Als einem schwangern Weibe / die in Kindesnöthen arbeitet.

Worinne das Creutz der Christen den schmertzen einer Gebererin verglichen werde?

Nun ist aber allhier die Frage / Lieber worinne stehet die vergleichung des Creutzes der Christlichen Kirchen vnd derselbigen Gliedmassen / mit den schmertzen / die eine Gebererin dulden vnd leiden muß?

Do höret / Geliebten / fürnemlich in sechs vnterschiedenen Pünctlein / die wir auffs aller kürtzeste vnd einfeltigste in der furcht Gottes mit einander betrachten wollen.

I. Wegen der Göttlichen Ordnung vnd Versehung.

Erstlich zwar / In divinâ determinatione, in der Göttlichen Verordnung vnd Versehung. Denn zu gleicher weise / wie ein geberendes Weib jhr solch Creutz vnd schmertzen nicht selber zurichtet / sondern sie kommen von der hand des HERREN her / Als von dem wir droben im Eingang gehöret / daß er vnsere Großmutter Evam vnd alle jhre Töchter mit dieser strafe beleget / vnd gesprochen hat: Ich wil dir viel
" schmertzen schaffen / wenn du schwanger wirst /
" du solt mit schmertzen Kinder gebehren: Ebener-

massen

massen stöst auch das Creutz den Gleubigen vnd Außerwehlten Kindern Gottes nicht etwa plumpshalben/ vnd ohne gefehr vnter handen/ sondern alles nach dem Gnedigen vnd Väterlichen Rath vnd Willen Gottes / Wie solches nicht allein auß hellen vnd klaren Sprüchen/ sondern auch auß den Exempeln der Schrifft klärlich zu ersehen ist. Als beym Propheten Jeremia am 25. Kap. spricht Gott der HERR zum Propheten / Nim diesen Becher Wein voll Zorns von meiner Hand / vnd schencke darauß allen Völckern/ zu denen ich dich sende/ daß sie trincken/ daumlen vnd toll werden/ für dem Schwerdt/ das ich jhnen schicken wil/ vnd ich nam / spricht der Prophet / den Becher von der Hand des HERRN / vnd schenckte darauß allen Völckern/ zu denen mich der HERR sandte/ Nemlich Jerusalem / den Städten Juda/ vnd jhren Königen vnd Fürsten/ auch Pharaoni dem Könige in Egypten / sampt seinen Knechten / seinen Fürsten vnd seinem gantzen Volck.

Das Creutz der Christen kömpt von Gott dem HErren.

Jerem. 25.

Beym Propheten Ezechiel am 9 Kap. ruffet der HERR auch mit lauter stimme/ vnd

Ezech 9.

spricht/Last herzu kommen die heimsuchung der Stad/vnd ein jeglicher habe ein mördlich Waffen in seiner hand. Was geschicht? Do der HErr das wort kaum außgeredet/sihe/do kommen 6. Menner daher getreten/vnd hat ein jeglicher ein schedlich Waffen in seiner hand/einer aber vnter jhnen/der hat ein weiß Linwand an/vnnd ein Schreibzeug an der seitē hangen/zu dem spricht der HErr/Gehe hin durch die Stad Jerusalem/ vnd zeichne mit einem zeichen an der Stirne die Leute/so da jammern vnd seufftzen vber alle grewel/so darinne geschehen seyn/zu den andern aber spricht der HERR/sie solten dem Schreiber stracks auff der Fersen nachgehen durch die Stadt/vnd sollen drein schlagen/vnd jhre Augen sollen nicht schonen vnd vbersehen/sondern sie sollen erwürgen Jung vnd Alt/Jünglinge vnd Jungfrawen/Kinder vnd Weiber/dz alles sollen sie niederhawen/alleine/die das zeichen an der Stirnen an sich haben/derer sollen sie verschonen/die sollen sie nicht anrühren. Diese geschicht/meine Geliebten/ist gar ein feines Bild/ dorinnen wir sehen können/wie Gott der HErr zu procediren pflege/wenn er mit seinem Kerab

Bildnüß wie Gott der HErr mit seiner straff zu procediren pflege?

vber

vber ein Königreich/vber ein Land oder vber ein Stadt kommen wil/ freylich hat er do gar ein scharffes vnd genawes Auge/ auff die gementes vnd Aentes, auff die jenigen/ die do leide tragen vber die grausame Boßheit/ die etwa im Lande im vollen schwange gehet/ die lest er jhm gleich zeichnen mit einem Creutz an der Stirne/ daß sie vnbeschediget bleiben/ wenn der Zornsturm vnd das Vnglück kömpt.

Wie er dann dergestalt gebaret mit dem lieben Noa/ vnd seinen Söhnen/ do er mit der Sündfluth vber die erste Welt kam/ vnd alles verschwemmete/ was von Menschen vnd Vieh auff Erden war/ biß auff Noam/ vnd was mit demselben in den Kasten eingegangen war. Exempla. Noah.

Gleicher gestalt procediret er auch mit dem lieben Loth/ vnd seinen Töchtern/ die führet er auch zuvor an einen sichern vnd gewarsamen ort/ che er Sodomam vnd Gomorram/ vnd die benachbarte Königreich mit Fewer vnd Schwefel vertilgete/ Gen. 19. So lese wir auch im Buch Jos. am 6. c. do Gott der HErr die Stad Jericho mit allen Einwohnern durch die Israeliten vertilgen wil/ do müssen zuvor die 2. Menner/ Loth. Gen. 19. Rahab. Jos. 6.

die das

die das Land verkundtschaffet hatten/hingehen in das Hauß Rahab/ die zum zeichen ein rotes Seil zum Fenster herauß gehenget hatte / die müssen sie sampt jhrem Vater vnd Mutter / mit jren Brüdern vnd alles waß sie hat/herauß führen/ vnd ausser dem Lager Jsrael lassen/ehe sie die Stad in Brand stecken / vnd alles mit Fewer verbrennen/ In Summa/der liebe Gott der hatte gar ein scharffes vnd genawes Auge auff die seinigen / Er verwahret vnd beschützet sie wie seinen Augapffel / wenn sonsten der Gottlose hauffe durch den FewerEyver des HERRN verzehret wird. Daher spricht David im 75. Psalm / Der HERR hat einen Becher in der Hand mit starckem Wein voll eingeschenckt/vnd schencket auß demselbigen/aber die Gottlosen müssen alle trincken / vnd die hefen außsauffen.

Psal. 75.

II. Wegen der Traurigkeit die sich bey den Gebarenden ereignet.

Zum andern so stehet auch die vergleichung des Creutzes der Christlichen Kirchen / vnd der schmertzen der gebehrerin/ In tristi parturientium affectione, In der Traurigkeit / die sich bey den Gebererinnen ereignet/ Wenn nun die zeit vnd Stunde der Geburt herbey kom-

men ist/

men ist/ denn so spricht allhier der HERR selber: Ein Weib wenn sie gebieret / so hat sie Traurigkeit / denn jhre stunde ist kommen. Gleich wie nun aber ein kreissendes vnd geberendes Weib mit höchster Angst vnd Traurigkeit beladen ist / dadurch denn auch jhre gestalt wie von Motten verzehret wird / vnd jhre Leibeskräffte nicht wenig geschwecht werden/ Denn sie kan nicht wissen / wie es der liebe Gott mit jhr schicken möchte / ob sie jhrer Leibesfrucht frölich werde genesen/ oder ob sie vber der Geburt werde mit der Haut bezahlen müssen/ gleich wie die fromme Rahel des Patriarchen Jacobs Haußehre/ die do auff dem freien Felde vnterwegens darnieder kömpt / vnd mit grossen Schmertzen jhren Benjamin gebieret/ darüber sie denn auch jhr leben hat einbüssen müssen: Wie ewer Christliche liebe newlicher zeit/ berichtet worden sind/ Also ist es auch bewand mit dem Creutz der Kinder Gottes/ das macht freylich keinen frölichen muth / Sondern do heists recht/ wie David spricht in seinem 32. Psalm: HERR wenn du einen züchtigest vmb der Sünden willen / so wird seine gestalt ver- Psal. 32.

zehret wie ein Kleid/das von Motten verzehret
wird/ Vnd die Epistel an die Hebreer spricht
Heb. 12. am 12. cap. Alle züchtigung/ wenn sie da ist/
düncket sie vns nicht Freude/ Sondern lauter
Traurigkeit seyn/aber nachmals wird sie geben
eine friedsame frucht der Gerechtigkeit/denen die
dadurch geübet seyn. Vnd ob sich zwar auch
bißweilen die Creutzträger des HErren Christi
ein wenig frölich erzeigen/vnd einen Heldenmut
fassen/ wie dort der Apostel Thomas/ der sich
verlauten lesset: Kompt/ lasset vns mit jhme
hinauff gehen gen Jerusalem/daß wir mit jhme
sterben/so gehets doch nit recht von hertzen/ son-
dern es ist eine fliegende Andacht/ die bald ver-
schwindet/ wie man denn an gedachtem Apo-
stel Thoma sihet/ denn do es zum treffen kömpt/
Sihe/do gibt er nicht weniger Fersen Geld/als
die andern Jünger/ Ja do ist er vor allen an-
dern so weit geflohen/ daß er der allerletzte ist/
der wider zur samlung der andern Jünger
Joh. 20. kömpt/ wie Johannis am 20. Capitel zu le-
sen ist.

Daher hat der Prophet Jeremias freylich
Jerem. 17. gar recht vnd wol gesagt am 17. cap. Des Men-

schen

schen Hertz ist ein trotzig vnd verzagt ding/ wer kan es ergründen? Trotzig ist des Menschen hertze/ wenn es glücklich vnd wol zugehet/ weñ kein Creutz/ Anfechtung vnd Niederwertigkeit verhanden ist: Aber zaghafftig wird es / vnd lesset allen Muth sincken vnd fallen/ wenn die trüben Wolcken des Creutzes kommen auffgezogen / vnd wenn man beym Evangelio was zusetzen/ dulden vnd leiden sol / Wie solches mit vielen Exempeln der heiligen Schrifft köndte dargethan vnnd bewiesen werden / wenns Zeit vnnd gelegenheit dulden vnnd leiden wolte.

3. Wegen des plötzlichen vnd vnversehenen vberfalls der schmertzen.

Zum dritten/ so stehet auch die vergleichung in subitaneâ & improvisâ dolorum oppressione, Zu dem plötzlichen vnd vnversehenen vberfallen der Schmertzen/ Denn zu gleicher weise/ wie eine Gebererin mit den schmertzen der Geburt manchmahl vberfallen wird / do sie sichs am aller wenigsten versehen hette / denn do stehet zeit vnd stunde alles in Gottes handen/ wie wir denn sehen an der frommen Rahel/ die auff der farth ist/ vnd mit jhrem lieben Jacob den alten Schwehervater Isaac besuchen/ vnd jhn

Rahel. Genes. 35.

mit jhrer Leibesbürde gleichsam erfrewen wil/ die kömpt im freien Felde darnider/ do sie es jhr nimmermehr hette träumen lassen/ Gen. am
1. Sam. 4. 35. cap. Vnd 1. Sam. 4. cap. lesen wir von Phineas Weib/ die war auch hoch schwanger/ vnd solte schier geliegen/ do sie aber das gerüchte hörete/ daß die Lade des Bundes Gottes von den Philistern genomen/ vnd das jr Schweher-Vater Eli/ so wol auch jhr Mann/ des Eli Sohn tod sey/ Sihe/ do erschrack sie vber solcher post vnd Botschafft dermassen/ daß sie sich krümmet/ vnd zwar einen jungen Sohn gebieret/ aber es gehet jhr vber der Geburt die Seele auß.

Gleich wie nun/ sage ich/ die schmertzen der Geburt eine Gebererin bißweilen vberfallen/ do sie sichs am wenigsten versihet/ Ebener massen ists auch bewand mit dem Creutz vnd Vnglück der Kinder Gottes/ wenn sie offt am aller sichersten seyn/ vnd sich wol im geringsten keines vnfalles befahren/ so ist jhnen wol das liebe Creutze am allernehesten/ wie wir sehen
Hiob. cap. 1. an dem lieben Job/ Je traun/ der hette wol nicht vermeinet/ daß jhme die Araber vnd Chal-

deer so nahe auff dem Dache waren/ daß sie jm seine Rinder / seine Camel / vnd ander groß Vieh wegtreiben solten/ viel weniger aber hette er sich dessen versehen / daß ein Sturmwind kommen solte / vnd solte das Hauß vber einen hauffen werffen / dorinne seine liebe Kinder in aller fröligkeit beysammen waren. Noch geschichts / vnd zwar so eilends vnd geschwinde/ daß der gute Mann in einem Augenblick/ aller seiner Kinder beraubet wird.

Vnd eben also gehet es noch täglich zu / mancher der siehet frisch vnd gesund auff/ gehet zu wege vnd zu stege / vnd befahret sich keines Vnfalls/ aber ehe die Sonne vntergehet / so ist er dahin/ so hat jhn der Menschenwürger der Tod gefangen / vnd mit seiner Sensen darnider gehawen. Drümb hat Seneca gar recht vnd wol gesagt:

Seneca.

Nemo tàm divos habuit faventes,
Crastinum ut possit sibi polliceri,
Res Deus nostras celeri rotatas
Turbine versat.

Es hat keiner bürgen dafür / daß er den Morgenden Tag / ja auch wol den heutigen

Abend erleben werde / denn der Tod schleicht vns täglich auff der Fersen nach / vnd berücket Menschen mit seinem Netze / do er sichs am wenigsten versehen hette / Drümb warnet auch der HERR Christus nicht vergebens / Lucæ am 12. cap. vnd spricht: Sint lumbi vestri præcincti, Lassет ewre Lenden vmbgürtet seyn / vnd ewre Liechter brennen / vnd seyd gleich den Menschen / die auff jhren Herrn warten / wenn er auffbrechen wird von der Hochzeit / auff daß wenn er kömmet vnnd anklopffet / sie jhme bald auffthun / Selig sind die Knechte / die der HERR / so er kömpt / wachende findet. Luc. 12.

Wehe aber im gegentheil dem in alle ewigkeit / der in seinen vngebüsseten Sünden vom Tode vbereilet wird / denn wie der Prediger Salomonis spricht am 11. Cap. Wo der Baum hinfellet / da bleibet er liegen / er falle gegen Morgen oder gegen Abend / gegen Mittag oder Mitternacht so bleibt er liegen / vnd wie ein jeder in seinem Abdruck gefunden wird / also wird er auch gerichtet / entweder zum ewigen Leben / weñ er im waren Glauben von hinnen scheidet / oder Eccles. 11.

aber zum ewigen Tod/ da er in seiner Vnbußfertigkeit von dem Tode vberraschet wird.

Zum vierdten/ so stehet die vergleichung/ In momentaneâ dolorum duratione, In der kurtzwirigkeit der aufferlegten schmertzen/ denn ob zwar Gott der HERR das Weibliche Geschlechte mit dieser Ruthe beleget hat / daß sie zur zeit der Geburt grosse schmertzen fühlen vnd empfinden müssen/ Also daß auch daher die Königin Medea beym Euripide sich verlauten lesset / Sie wolle lieber 3. mahl im Kriege vorn an der Spitzen stehen / vnd der Feinde Geschoß außherten/ als einmahl gebehren / So schaffts doch der trewe vnd barmhertzige Gott / der ein liebhaber der Menschen ist dermassen / daß es nur ist Nubecula citò transiens, Ein trübes Wölcklein/ das bald vberhin streichet/ vnd darauff ein heller vnd klarer Sonnenschein erfolget/ Denn do legt er gleich selber seine Mutterhand an / vnd hilfft bißweilen so gnedig hindurch / daß man mit dem Königlichen Propheten David bekennen vnd sagen muß / auß dem 118. Psalm: A Domino hoc factum est, Das ist vom HERREN geschehen / vnd ist ein

IV. Wegen der kurtzwirigkeit der aufferlegten schmertzen.

Psal. 118.

Wunder

Wunder vor vnsern Augen / vnd zwar wenn auch in solchen fällen die Hand des HERREN nicht das beste thete / so würde gewißlich Menschenhülffe viel zu schwach vnnd wenig seyn.

Psal. 22. Daher spricht David selber im 22. Psalm: Du HERR hast mich auß Mutterleibe gezogen / du bist mein Gott von meiner Mutterleibe an.

Eben eine solche gelegenheit hat es nun auch mit der Christlichen Kirchen / vnd der Gleubigen Kinder Gottes Creutze / das weret gar eine kleine zeit / vnd wird recht von dem HERRN

Joh. 16. Christo nur ein pusillum genennet / Johan. 16.

Esai. 54. Ja im Propheten Esaia am 54. cap. lesset sich Gott der HERR verlauten / Ich habe dich ein kleines Augenblick verlassen / Aber mit grosser Barmhertzigkeit wil ich dich samlen / Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen / aber mit ewiger Gnade wil ich mich dein erbarmen.

Rom. 8. Daher spricht auch der Apostel Paulus zun Röm. am 8. Cap. Ich halte es dafür / daß alles leiden dieser Welt nicht werth sey / der Herrligkeit / die an vns offenbahr werden sol.

2. Cor. 4. Vnd 2. Corinth. 4. cap. spricht er / Vnser Trübsal die

sal die zeitlich vnd leichte ist/ die schaffet eine ewige vnd vber alle maß wichtige Herrligkeit/ vns die wir nicht sehen auff das sichtbare/ sondern auff das vnsichtbare/ denn was sichtbar ist/ das ist zeitlich/ was aber vnsichtbar ist/ das ist ewig. So lesset auch Gott der HERR die seinigen im Creutz nicht hülfflos/ sondern stehet jhnen bey in der Noth/ wenn sie jhn nur ernstlich anruffen/ Wie er denn selber befihlet im 50. Psalm/ do er spricht/ Ruffe mich an in der zeit der Noth/ so wil ich dich erretten/ vnd du solt mich preisen. Im 91. Psalm spricht er/ Ich bin bey jhm in der Noth/ ich wil jhn herauß reissen/ vnd zu ehren machen/ ich wil jhm settigen mit langem Leben/ vnd wil jhm zeigen mein Heyl. Ja im 145. Psalm spricht er/ Prope est Dominus invocantibus eum, Der HERR ist nahe denen/ die jhn anruffen/ ja denen/ die jhn mit ernst anruffen/ vnd thut was die Gottfürchtigen wünschen vnd begehren.

Psal. 50.

Psal. 91.

Psal. 145.

Solches hat er traun mit starcken Exempeln dargethan vnd bewiesen/ 1. Regum 18. cap. lesen wir/ do der Gottlose König Achab/ vnd seine Gottlose Jesebel die Propheten des HErExempla der wunderbaren hülffe Gottes. 1. Reg. 18.

Obadias errettet die Propheten.

ren grewlich verfolgete / daß sie fast an keinem Ort sicher waren / Sihe do erwecket Gott der HErr den frommen Obadiam / den Hoffmeister am Königlichen Hofe / der that bey den Propheten das beste / der verbarg sie heimlich in Steinklüfften / da hundert / vnd dort aber 100. vnd verschaffte jhnen in geheim Speise vnd Tranck / daß sie bey dem Leben erhalten wurden. Da David vom Könige Saul hart angefeindet / vnd zum öfftern biß auff den Tod verfolget wurde / Sihe do schickete jhm Gott der HErr den frommen Jonathan zu / der meinete es mit David nicht anders / als mit seinem eigenen Hertzen / vnnd der halff jhm auß mancherley Nöthen / ja do der HErre Christus schon mit Händen vnd Füssen ans Creutze genagelt ist / vnd jtzo seinen Geist auffgeben sol / Siehe / do nimpt er sich noch seiner lieben Mutter Mariæ an / die vnter dem Creutz stund / vnd bitterlich weinete / die befihlet er seinem Jünger Johanni in seine Pflege / daß er sich jhrer trewlich annehmen solte / Vnd ebener massen sorget er noch für vnd für / vor seine liebe Kirche / vnd alle derselbigen Gliedmassen / vnd

David.

Christus.

verschaffet offt gute Freunde in der Noth / do wirs vns nicht versehen hetten. Daher ist auch die Christliche Kirche so getrost / daß sie gleich mitten im Creutze jubiliret vnd triumphiret / vnd sich im 46. Psalm verlauten lest / GOTT ist vnsere Zuversicht vnd Stercke / eine Hülffe in den grossen Nöthen / die vns troffen haben / darümb fürchten wir vns nicht / wenn gleich die Welt vntergienge / vnnd die Berge mitten ins Meer fielen / wenn gleich das Meer wütet vnd tobet / vnd von seinem Vngestüm die Berge einfielen / dennoch sol die Stadt GOTTes fein lustig bleiben mit jhren Brünlein / do die heiligen Wonungen des Höchsten seyn / Gott ist bey jhr drinnen / darümb wird sie wol bleiben. Psal. 46.

V. Wegen des frölichen Außgangs des lieben Creutzes.

Zum fünfften / so stehet auch die vergleichung In lætâ tribulationum catastrophe, In dem glücklichen vnd frölichen Außgang des lieben Creutzes / darvon alhier der HErr selber spricht / Ein Weib wenn sie gebieret / so hat sie Traurigkeit / denn jhre stunde ist kommen / Wenn sie aber das Kind gebohren

hat/dencket sie nicht mehr an die Angst/ vmb der Freude willen/daß der Mensch fur Welt gebohren ist. Gleich wie nun aber ein Schwangers Weib/ wenn sie jhrer Weiblichen Bürde in gnaden entbunden ist/ vnd sie der liebe Gott mit einem frölichen Anblick jhrer Leibesfrucht erfrewet hat/ so entstehet darüber in jhrem Hertzen eine solche Freude/ daß sie der außgestandenen schmertzen nicht weiter gedencket/ sondern dancket vielmehr dem trewen vnd frommen Gott/ der sie mit einer frischen vnd gesunden Leibesfrucht in Gnaden erfrewet hat: Ja/da frewet sich nicht alleine die Kindbetterin/ als die Mutter/ sondern auch der Vater/ die Kinder vnd das Gesind/vnd die gantze Blutsfreundschafft/ ja do leufft jmmerzu eine fröliche Post vnd bottschafft nach der andern/ vnnd bringet das fröliche Bottenbrod/ wie wir dort ein Exempel haben/ Luc. am 1. cap. an der alten Matron Elisabeth/ do sie Gott der HERR in jhrem alter mit einem jungen Sohn erfrewet hat/do spricht der Text/ daß sich nicht alleine die Anverwandten Blutsfreunde/ sondern auch

Luc. 1.

die gantze Nachbarschafft mit jhr gefrewet/vnd Gott dem HERRN vor den bescherten Ehesegen gedancket habe.

Ebenermassen ist es auch bewand mit der Christen Creutze / das wird endlich in lauter Frewd verwandelt / vnd muß recht heissen wie David spricht im 126. Psalm: Die mit Thränen seen / werden mit frewden erndten / Sie gehen jtzt hin vnd weinen / vnd tragen Edelen Samen / vnd kommen wider mit frewden / vnd bringen jhre Garben. Psal. 126.

Vnd im 30. Psalm spricht er vber die massen tröstlich vnd schön: Des HERRN Zorn wehret ein Augenblick / vnnd er hat lust zum Leben / den Abendlang weret das weinen / aber des Morgens die Frewde / du hast meine klage verwandelt in einen Reigen / du hast meinen Sack außgezogen / vnd mich mit freuden gegürtet / auff daß dir lobsinge meine Ehre vnd nicht stille werde / HErr mein Gott ich wil dir dancken in Ewigkeit. Psal. 30.

Exempel des frölichen Außgangs des lieben Creutzes.

Solten wir auch solches mit Exempeln der schrifft illustriren vnd ein wenig außführen / so wolte eine geraumere zeit darzu von nöthen

Noa. seyn: Sehet nur an den lieben Noam/was war jhme das für eine grosse Frewde / do jhm GOtt der HERR den Kasten eröffnete/ vnd ihn mit den seinigen widerümb in die frische Lufft herauß ließ? Do er ein gantzes Jahr fast im finstern hatte zugebracht? Sehet an den Propheten Daniel/ was ist jhme das für eine grosse Frewde? Da jhn Gott der HERR auß der Löwengruben errettete / vnd es dohin richtete/daß seine Feinde selber den Löwen wurden vorgeworffen/vnd von denselbigen jämmerlich zerrissen? Ja was war es vor ein grosse frewde den 3. Männern/da sie auß dem Babylonischen Fewerofen vnversehrt herfür giengen? Wie stelleten sie darüber so einen schönen vnd trôstlichen Danckpsalm an/vnd preiseten damit die Güte vnd Barmhertzigkeit des HErren?

Daniel.

Die drey Männer im Babylonischen Fewerofen.

In Summa / wenn wir selber wollen ein wenig zu rücke gedencken/so wird keiner vnter vns seyn/der nicht auch wird bekennen müssen / daß jhn GOtt der HERR auß mancherley Trübsal gnädig errettet hat / vnd daß er freylich Vrsach gnugsam hat/sein Hertz zu ermuntern/vnd mit dem Königlichen Propheten

David zu sagen / aus dem 103. Psalm: Lobe den HERRN meine Seele / vnd was in mir ist / seinen Heiligen Namen / Lobe den HERRN meine Seele / vnd vergis nicht / was er dir gutes gethan hat. Psal. 103.

Zum sechsten vnnd zum beschluß / so stehet auch die vergleichung des Creutzes der Kinder GOttes mit den schmertzen der Geburt / In gratâ Crucis cum luce permutatione, In dem köstlichen wechsel / den ein Christen Hertze thut / wenn es vnter seinem Creutze durch den zeitlichen todt abgefodert wird: Denn zu gleicher weise wie es mit den Gebererin bewandt vnd geschaffen ist / die kommen nicht alle mit dem Leben davon / sondern da mus manche in oder nach der Geburt jhr Leben einbüssen / wie vns dessen in kurtzer zeit bey dieser Stadt sehr viel Exempla sind vor Augen gestellet worden / vnd wir auch ein Exempel haben / an vnserer im HERRN verstorben Mitschwester / die auch erst vor vierzehen Tagen einer frölichen frucht genesen / aber heute zu jhrem Ruhebettlein begleitet wird.

VI. Wegen des köstlichen wechsels / den ein Christen-Hertz thut / wenn es in seinem Creutze durch den Tod abgefodert wird.

Wie aber dem allen/ ob zwar manche in solchem jhren Weiblichen Beruff mit der Haut bezahlen muß/ vnd jhr leben einbüssen/ So hat sie doch dessen keinen verlust/ sondern vielmehr rechten gewin/ Sintemal sie gar einen guten wechsel thut/ vnd vor das zeitliche Leben ins ewigwerende Leben befödert wird/ Inmassen der Apostel Paulus bezeuget/ 1. Timoth. 2. cap. 1. Tim. 2. do er spricht/ das Weib wird selig durch Kinder gebehren/ wenn sie bleibet im Glauben/ in der Liebe/ in der Heiligung/ sampt der Zucht. Also nimpts auch endlich mit dem Creutz der Kinder Gottes gar ein guten vnd seligen außgang/ denn do muß jhnen der Tod kein schade/ sondern vielmehr ein reicher gewin seyn/ sintemahl sie durch den Tod von allem vbel Leibes vnd der Seele befreyet werden/ vnd zu dem Stande gelangen/ den Gott der HErr seinen Gleubigen von Ewigkeit her bereitet hat. Das wuste der König David gar wol/ drumb er sich nicht ohne Vrsache verlauten lesset in seinem Psal. 42. 42. Psalm: Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser/ also schreyet meine Seele Gott zu dir/ meine Seele dürstet nach Gott/ nach dem lebendigen

digen Gott / wenn werde ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht anschawe: Vnd im 116. Psalm spricht er: Sey nun wider zu frieden meine Seele / denn der HERR thut dir guts / du hast meine Seele auß dem Tode gerissen / Meine Augen von den Thränen / meinen Fuß vom gleiten / Ich wil wandeln vor dem HErrn im Lande der Lebendigen. Sehet / meine Geliebten / das seynd also kürtzlich die 6. Stücke / dorinnen die vergleichung stehet des Creutzes der Christlichen Kirchen / mit den schmertzen der Gebererin / derer wir vns dann allezeit sollen erinnern / wenn sich solche vnd dergleichen fälle zutragen vnd begeben / domit wir im Creutz desto geduldiger seyn / vnd mit dem Propheten Micha sagen auß dem 7. cap. Iram Domini portabo, quia peccavi, Ich wil den Zorn des HErren tragen / denn ich habe dem HErren gesündiget / Ich wil aber darümb nicht gar verzagen / denn ich weiß Gott ist getrewe / der lesset keinen vber vermögen versuchet werden / sondern schaffts / daß die versuchung so ein ende gewinne / daß man es ertragen kan / vnd daß man seiner Göttlichen Majestet dafür zu dancken hat.

Psal. 116.

Nutz dieses Berichts. Mich. 7.

1. Cor 10.

Bericht von der verstorbenen Person.

UNd in dem Trost hat nun auch jhr Leben sanfft vnd selig beschlossen/ vnsere im HERRN verstorbene Mitschwester / Die Erbare vnd Ehrentugendsame Fraw/ Maria/ Des Erbarn vnd Wolgeachten Herrn BASILII Bernhardts / Bürges vnd Weinhändlers allhier / selige Hauß Fraw / derer wir jetzo diesen letzten Ehrendienst erzeiget / vnd zu jhrem Ruhebettlein das Geleite gegeben haben/ Die ist bey dieser Stadt von Christlichen vnd Ehrlichen Eltern gezeuget vnd gebohren/ Anno Christi, 1595. Jhr Vater ist/ Der Ehrnveste vnd Wolgeachte Herr Wolff Knorr / Bürger vnd Handelsmann bey dieser Stadt / Jhre Mutter aber / Die Erbare vnd Ehrentugendsame Fraw Elisabeth / Des Ehrnvesten vnd Wolgeachten Herrn/ Wilhelm Heinens/ Weiland der Herrschafft Warden/ im Hertzogthumb Gülich / Schuldtes vnd Rentmeisters / seligen hinterlassenen Tochter. Von diesen Christlichen Eltern ist vnsere im HErrn verstorbene nit allein gezeuget vnd gebohren / sondern auch in aller Gottesfurcht / Tugend / vnd Erbarkeit aufferzogen worden/ vnd bald von Jugend auff zur Schulen gehalten/ Do sie nicht allein jhren

Catechismum

Catechismum / sondern auch schöne Geistliche Lieder / vnd Sprüche / vnd sonderlich den Psalter Davids dermassen gelernet / dz sie 75. Psalm fertig auswendig gekond / vnd jhr dieselbigen in jhrer Kranckheit zum Trost gar nützlich appliciren können. Nach dem sie aber das 19. Jahr jhres Alters erreichet / ist sie mit rath vnd einwilligung jrer lieben Eltern / obgedachten Herrn Basilio Bernharden / zur Ehe ausgestattet / mit deme sie aber nicht lenger / als ein Jahr / in einer Christlichen vnd friedlichen Ehe gelebet / vnd mit jhm ein Ehepflantzlein gezeuget / welches vor 14. Tagen zur H. Tauffe getragen / vnd dem HErrn Christo durch das seligmachende Wasserbad ist einverleibet worden.

Es wird jhr aber das Zeugniß gegeben / daß sie nicht allein ein from vnd Christliches Hertz gewesen / die sich fleissig zur Predigt Göttliches Worts / vnd zum gebrauch der Hochwirdigen Sacrament gehalten / sondern sich auch der Haußhaltung trewlich vnd fleissig angenomen / Inmassen sie auch der Kinderlein / so jhres Herrn erste Haußfraw hinterlassen / dermassen gepfleget vñ gewartet / als weñs jre Leibliche

Kinder gewesen weren / welches sonsten von Stiefmüttern gar selten zu geschehen pfleget / Daher denn auch dieser verlust ihrem hinterlassenen Widwer nicht vnbillicher desto schmertzlicher vorkömpt.

Nach dem sie aber vor 14. Tagen Gott der HErr jrer Weiblichen Bürden entbunden / vnd sie sampt jhrem Herren mit einem jungen Töchterlein erfrewet / ist jhr die Geburt so hart ankommen / daß sie darüber gantz krafftloß worden / vnd hat die Mattigkeit / die darauff erfolget / dermassen angehalten / daß auch endlich ein hitziges Fieber mit zu geschlagen / das sie je lenger je schwecher gemacht / doch weil solcher Paroxismus seine Intervalla gehabt / hat man noch jmmer gute Hoffnung geschöpfft / daß es mit jhr zur besserung gelangen würde: Aber vnversehener weise findet sich auch am verschienenen Donnerstag zu Mittage vmb 11. Vhr Epilepsia, die setzet jhr dermassen zu / daß sie darüber vnter dem Gebet jhren Geist auffgiebet / Nach dem sie vor 14. Tagen erst sich der communion gebraucht / mit hertzlichem Gebet sich Gott dem HErrn zu trewen henden befohlen /

vnd das 20. Jahr jhres alters noch nicht völlig erreichet hat. Der trewe Gott verleihe jhr eine sanffte vnd selige Ruhe / regiere auch vns allerseits mit seinem heiligen Geist / daß wir vnser Leben Christlich führen / dermahleins seliglich schliessen / vnd denn am jüngsten Tage sampt allen Gleubigen vnd Außerwehlten frölich aufferwachen zum ewigen Leben / Amen / Amen.

ENDE.

PARENTAL SCRIPTVM
in obitum præmaturum fœminæ caſtiſſimæ,

MARIÆ,

honeſtiſſimi ac integerrimi Dn. BASILI BERNHARDI, civis & Oenopolæ Lipſienſis.

Defunctæ ad maritum.

Quid, me denatam, fles? cur ſuſpiria Conjux
Promis? ceſſa. fer, quod DEUS impoſuit.
Mortua non omnis, tibi adhuc pars maxima reſtat.
In natâ vivo. Non obij penitus.
Ne doleas igitur. Non vitis vinitor ægrè
Fert mortem, palmes ſi modo eum maneat.
Fac idem. Natura marem te fecit, ut omniâ
Mente feras ſævæ ſortis amara mari.
Quidnam opus eſt queſtu? mortalia, triſtia, liqui.
Egregium en fœnus! cœlica, læta, habeo.
Ne invideas BASILI mihi tanta hæc gaudia. SALVE
Enthea, dic potius, mens; REQUIESCE caro.

Libens feci.

CASPAR PAUPITIUS.

NIchts iſt beſtendig auff der Welt.
All Frewd iſt eitel: Was man helt
Für hoch / verſchleuſt als ein Blümlein /
Vnd vergeht wie des Schattens ſchein.
Geneuſt man gleich ein quentlein Luſt /
Bald muß man ein Centner Vnluſt
Erwarten. Ja viel herbe Pilln
Muß offt ein Menſch mit widerwilln
Verſchlucken. Lachet gleich das Glück
Einmahl ein freundlich an / ſeyn Tück
Kan man doch nicht gentzlichen flihn
Ob man ſich gleich wolt ſehr bemühn.
Ein hand voll minuten thut wehrn
All Luſtbarkeit / bald folgen zehrn.
Was acht man köſtlicher denn liebn?
Noch iſt diß auch nicht ohn betrübn.
Sechs Pfund Galle mit Honigſeim
Beſtrichen / muß der nemen ein

Der

Der liebt: Daher der Ehestand
Mag vielmehr seyn ein Wehestand.
Fürnemlich wenn der Tod zwey Hertzn
Trent voneinander/ das muß schmertzn!
Wie denn jtzt widerfahren ist
Dem Betrübten Witwer / der vormist
Genugsam sein liebes Gemahl.
Er empfindet recht den Vnfall.
Denn er noch nicht ein gantzes Jahr
Bey jhr gelebet hat / sih dar
Kömmet der Tod/ vnd reisset ab
Jhrs Lebens Faden / legt ins Grab
Diß fromme Weib entbindend sie
Von aller Bürd/ von aller Müh.
Diß schmertzt/ diß kränckt/ ja diß betrübt
Wenns sich im Leben so begibt.
Aber was hilffts / wir all müssen
Endlich ableiben/ vnd büssen
Des Todes schuld/ es sey gleich spat
Odr zeitig. Der Tod auff vns wart.
Wol dem Menschen/ der selig stirbt!
Er nach leid ewig frewd erwirbt.
Welcher auch jtzt theilhafftig ist
Die verstorbne. Sie nun vergist
Alls Elends/ Jammers vnd Trübsals/
Ja alles leidigen Vnfalls.
Wer jhr nun wolt mißgünnen diß
Der wer ein rechter Thor gewiß
Drümb stell man ein all traurig klagn
Vnd hör auff vmb sie leid zu tragn.
Man seufftze mehr nach solchem ort
Da die verstorbne jmmerforth
In aller Glort/ Frewd vnd Wonn
Besitzet die recht Ehrenkron.

P.

FINIS.

Za 2122 dk

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-70916-p0042-8

ULB Halle
004 063 767
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-70916-p0044-9

QK. 331 / 22

Christlich

Beym Begräbni

gent

M

Des Erbarn v

Basilij Bernhar

händlers zu

Welche am 20. Jul

sanfft vnd selig im

den 22. her

G

GEORGIVM

Doctorn vnd

d

TYPIS

Gedruckt b

Kodak LICENSED PRODUCT
KODAK Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2000
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-70916-p0045-5